



FDP-Forderung für einen lückenlosen Lärmschutz an den Bahnstrecken in Bremen-Nord, besonders in Burg-Grambke - jetzt!

Lärm macht krank, zumindest ist die Lebensqualität erheblich eingeschränkt; Abhilfe wäre schon seit langem dringend erforderlich gewesen. Beschwerden und Anregungen gibt es haufenweise, denn die Grenze des zumutbaren Bahnlärms ist schon seit Jahren bei weitem überschritten!

Das Aufweckpotenzial frühmorgens und die Störwirkung am Tage haben ihre Wirkung zwar meist in der Sommerzeit, wenn die Fenster geöffnet sind und sich das Leben auch außerhalb der Wohnung abspielt.

Seit dem 02. April d. J. hat sich nunmehr der bereits bestehende starke Bahnlärm in Bremen-Nord, besonders aber in Burg-Grambke um eine weitere Stufe unangenehm verstärkt. Hinzu kam eine Lärmquelle, die man bisher nicht in Betracht gezogen hatte, weil der Kohletransport zum Kraftwerk Farge per Schiff erfolgte.

Deutlich vor sechs Uhr morgens und über den Tag verteilt, rumpeln und rattern insgesamt vier rund 1000 Tonnen schwere Züge durch Bremen Norder Wohngebiete. Und da die Entladung in Farge bis 22 Uhr zulässig ist, gibt es entsprechende Leerfahrten bis nach 22 Uhr. Die vier täglich stattfindenden Leerfahrten verursachen ebenfalls erheblich scheppernenden Lärm.

Das ist so nicht hinnehmbar, dies kann den Anwohnern nicht weiter zugemutet werden!

Bremen-Norder, besonders Burg-Grambker Bürger leiden sehr stark unter dem nunmehr immer stärker werdenden Bahnlärm. Seit etlichen Jahren schon hat sich Beiratsmitglied Agnes Müller-Lang ganz besonders für ihre Mitbürger an der (Wohn)-Straße „Am Bahndamm“ eingesetzt und immer wieder die baldige Installation einer Lärmschutzwand gefordert, die auch immer wieder versprochen wurde. Leider wird ständig der Zeitpunkt verschoben. Die FDP Bremen fordert daher den Umweltsenator auf, umgehend den Lärmschutz auf der Strecke Bremen, Oslebshausen, Burg-Grambke, Vegesack, Farge auf der Prioritätenliste vorzuziehen. Ein Hinauszögern ist für die FDP nicht hinnehmbar.

Wer Bürgerinnen und Bürger in Bremen behalten will, selbstverständlich auch neue gewinnen, der muss auch dafür sorgen, dass die Wohnqualität stimmt und nicht durch immer noch mehr Lärm beeinträchtigt wird, denn Lärm ist ein nicht zu unterschätzendes Gesundheitsrisiko.